

dern, machte sehr reiche Beute, und stand schon vor den
 Thoren von Karthago. Da landten griechische Mieths-
 truppen; denn die Karthager selbst waren gute Handels-
 leute, aber schlechte Soldaten: Regulus, der sich des
 Sieges zu gewiß glaubt, wird geschlagen, und selbst
 mit 200 Römern gefangen genommen. — In den näch-
 sten Jahren sind die Römer nicht glücklicher: mehrere ²⁵⁴ vor Ehr.
 Städte auf Sicilien werden von den Karthagern wieder
 erobert, und die römischen Flotten werden durch Sturm
 zerstört. Doch die Römer sammelten neue Heere und
 baueten neue Flotten: 4 Jahre nachher siegen sie wie-
 der, und die Karthager wurden durch diese Niederlage ^{250.}
 so gedemüthiget, daß sie den gefangenen Regulus selbst
 mit mehreren Gesandten nach Rom schickten, einen Frie-
 den zu vermitteln. Regulus schwur, wenn er nichts
 ausrichtete, wieder nach Karthago zurückzukommen.
 Wiewol er nun wußte, daß zu Karthago die heftigsten
 Martern seiner warteten; rieth er dennoch nicht zum Frie-
 den, sondern zeigte den Römern, daß Erschöpfung die
 Karthager zwingt um Frieden zu bitten. Die Vorschläge
 der Gesandten wurden also verworfen; und Regulus,
 den weder die Vorstellungen des Rathes, noch die Bit-
 ten der Seinigen zurückhalten konnten, ging seinem Eide
 getreu nach Karthago zurück. Hier erzählt man, lie-
 ßen ihn die erbitterten Feinde aufs grausamste zu Tode
 martern.

Seit diesen Verhandlungen waren die Römer bald
 glücklich, bald unglücklich. Sie verloren noch einmal
 ihre Flotte; und da der öffentliche Schatz erschöpft war,
 schossen Reiche und Arme in Rom zusammen, und er-
 baueten auf ihre Kosten 200 große Kriegsschiffe, die sich
 nun schon weit leichter bewegen ließen, als die zuerst
 erbaueten. Auch die Karthager nahmen ihre äußerste
 Kraft zusammen, und schickten eine große Flotte gegen
 Sici-